

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** - (1930)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Sonette der Gaspara Stampa  
**Autor:** Lanckoroski, Leo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-760188>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sonette der Gaspara Stampa

Deutsch von Leo Graf Lanckoroński

*Ich will euch, Schwestern, den Gebieter malen :  
Er ist von zauberischer Wohlgestalt,  
An Jahren jung, doch an Erfahrung alt ;  
Er dürfte kühn mit Ruhmestaten prahlen ;*

*Ist blond, hat Augen, deren Blicke strahlen,  
Und hohen Wuchs, vom Löwen die Gewalt.  
Vollendet wäre Wesen und Gehalt,  
Wenn Liebe er mit Liebe wollte zahlen.*

*Und ich? – Mir armem Weibe hat der Tod  
Das Siegel eingedrückt in all mein Wesen,  
Wie in mein Angesicht, und Pein und Not.*

*Zum Schrein der Treue bin ich auserlesen.  
Umsonst! Ich weine mir die Augen rot ;  
Der Grausamkeit wird jener nie genesen.*

*Ich liebte, weinte, sang, lieb, weine, singe  
Und liebe, weine, singe für und für,  
Bis Schicksal, Zeit und Tod verschließt die Tür,  
Draus nimmer Singen, Weinen, Lieben dringe.*

*Der Schönheit gilts, des Geistes scharfer Klinge,  
Dem Wert, den klug, hold, würdig, nach Gebühr  
Mein Held durch Liebe, Kunst, Natur erführ,  
Der leuchtend Herz, Arm, Stirne ihm umschlinge.*

*ER ist mir Sonne, ist mir Tag und Nacht,  
Ist mir des Winters und des Sommers Wende ;  
ER ists, der Licht und Dunkel mir entfacht.*

*Denn Herz und Auge erntet reiche Spende.  
Es ist, als ob Er Süße, Schwung und Pracht  
In Rede, Tat, Gebärde froh verschwende.*

*Ihr Nächte, schwer von Träumen holder Lust,  
Ihr guten, stillen Tage voller Frieden,  
Wohin seid ihr geschwunden, da gemieden  
Von ihm, ich Glück und Freude fliehen muß?*

*Wie töricht bin ich! Ach, in meiner Brust  
Glimmt Hoffen stets, daß, wer von mir geschieden,  
Noch mein gedenkt. – Und doch, daß mich hienieden  
Der Tod nur heilt, ward grausam mir bewußt.*

*So komme, Tod! Was einstens es beglückte,  
Des mag mein armes Herze nicht entraten;  
Kein zweiter ist, an dem es sich entzückte.*

*Ihr Schwestern, höret mich und laßt euch raten:  
Wer seiner Wünsche Ziel zu kühn entrückte,  
Sah stets noch sich verloren und verraten.*

*O holde Kunde, süße, freudenhelle,  
O guter Bote, darf ich dir vertrauen?  
Soll wirklich ich des Liebsten Auge schauen?  
In Glanz und Schönheit ist er bald zur Stelle?*

*O du mein Stern, der freundlich mich zur Schwelle  
Des Glückes führte; du, auf die im Grauen  
Des Ungewitters stets ich durfte bauen,  
O Treue, du der Hoffnung ewge Quelle;*

*O Wunder, du, das mir im Augenblicke  
Aus Winternacht den Frühling ließ erblühen,  
Daß sein mit Lust ich heiter mich erquicke:*

*Wie dank ich euch! Es will mein Herz zersprühen  
Vor Seligkeit und Licht und ich erblicke  
Der Wonne Flammen, die mir neu erglühn.*

*Nun weise mir die Kunst und rechte Art,  
Wie ich Ihn fassen, Ihn beschwören soll,  
Der mich verbrennt, o Liebe, oder voll  
Des Grams bereite mich zur letzten Fahrt.*

*Du schwindest Kraft, mir kärglich aufgespart.  
So scheu bin ich, so fern, daß demutvoll,  
Nur scheinbar noch ein Weib, ich ohne Groll  
Als Echo still verhalle, schwach und zart.*

*Als Echo will ich denn des Liebsten Wort  
In leisem Hauch ersterbend widertnen  
Und seiner Sonnenspur von Ort zu Ort*

*Als Schatten folgen. Mchte Er verschnen  
Mein hartes Los und stille stehend dort,  
Wo meine Klage hallt, sich mir versöhnen!*

*Daß du aufs neue unerhört mich qulst,  
Daß immer du zu schnöder Flucht bereit,  
Daß du voll Hoffart bist und Sprödigkeit,  
Daß andre du zu deinen Sklaven wählst,*

*Daß du an meinem Leid dein Herze sthlst,  
Daß du mir Unheil sinnest alle Zeit,  
Daß dir mein Tod des Spottes Lächeln leiht,  
Daß Kälte du mit Grausamkeit vermhlst,*

*Daß ewig ich vor deinem Scheiden bange,  
Daß ewig mir den Lenz ein Winter neidet,  
Daß stets umsonst ich hoffe und verlange :*

*Das hat mich aller Menschlichkeit entkleidet.  
Ich bin ein rasend Meer im Wogendrange,  
Ein Abgrund, drin sich wüst ein Kampf entscheidet.*